

Der Prinz war in das alte Männlein und in den weißen Wolf und in den gläsernen Berg hinein verzaubert so lange, bis eine Prinzessin, um zu ihm zu gelangen, sich's ein Glied von ihrem kleinen Finger kosten lassen würde. Wenn das aber bis zu einer gewissen Zeit nicht geschehe, so müsse er eine andre freien und ein schwarzes Männlein bleiben all sein Leben lang. Nun war der Zauber gelöst, die andre Braut verschwand, der entzauberte Prinz heiratete die Königstochter, reiste darauf mit ihr zu ihrem Vater, der sich herzlich freute, sie wiederzusehen, und lebten alle glücklich miteinander bis an ihr Ende. Sollte dieses aber noch nicht erfolgt sein, so leben sie wohl heute noch.

Die Adler und die Raben.

Unermeßlich groß waren zwei hohe Bergwälder; die lagen sich gerade gegenüber, und in dem einen dieser Wälder horsteten eitel Adler, im andern aber nisteten bloß Raben, und jedes dieser zwei Vogelgeschlechter stand unter einem Könige seiner Art.

Da geschah es, daß alter Haß aufs neue rege ward unter den Adlern gegen die Raben. In einer Nacht erhob sich der Adlerkönig mit einer Schar der Seinen, flog hinüber nach dem Rabenwalde, überfiel dort die schlafenden und keines feindseligen Angriffes sich versehenen Raben und tötete ihrer eine große Anzahl. Als der Rabenkönig am nächsten Morgen erwachte und sich von seinem Neste erhob, da erst erfuhr er etwas von dem Überfalle und vernahm mit ernster Betrübniß den Schaden und großen Verlust der Seinen. Sofort versammelte er alle seine weisen Räte und gedachte mit ihnen zu berathschlagen, wie man am besten diese untrene That der Adler rächen könne und solle.

Da die Raben, wie die Naturgeschichte lehrt, mercklich gute Redner sind, so fehlte es auch dem Rabenkönige nicht an der rechten Redegabe, und er sprach zum versammelten hohen Räte also: „Meine lieben Getreuen! Euch ist kund geworden, wie ohne vorherige Absagung und Kriegserklärung, zuwider allem Völkerverrechte, die Adler uns heimlich bei nächtlicher Weile überfallen und viele